

ACT212
bekämpft
Menschen-
handel



Jahresbericht 2022



Beratungs- und Schulungszentrum
Menschenhandel und sexuelle
Ausbeutung

Inhaltsverzeichnis

3	Wort aus dem Vorstand
4	Über ACT212
5	Ziele & Auftrag von ACT212
6	Kurzer Rückblick 2022 – Zahlen und Fakten
8	Opferidentifikation & Unterstützung
12	Fokusthema: Krieg in der Ukraine
16	Sensibilisierung & Weiterbildung
18	Vernetzung & Zusammenarbeit
20	Finanzen
22	Revisionsbericht
23	Herzlichen Dank

Wort aus dem Vorstand

Einen Schritt voraus

All diejenigen, die sich mit ihrer Arbeit für die Opfer des Menschenhandels einsetzen, wissen nur zu gut, dass wir den Menschenhändlern und dem organisierten Verbrechen gegenüber oft einen Schritt zurück liegen. Bei ACT212 setzen wir jedoch alles daran, den Akteuren im Kampf gegen den Menschenhandel einen Vorsprung zu verschaffen, damit so schnell wie möglich eingegriffen wird und sich das Unrecht nicht weiter ausbreitet.

Als der Ukrainekrieg im Februar 2022 ausbricht, wird ACT212 schon in den ersten Tagen tätig. Denn wir wissen aus Erfahrung, dass die Flüchtlinge besonders gefährdet sind und leicht zu Opfern der modernen Formen von Sklaverei wie sexuelle Ausbeutung oder Zwangsarbeit werden können. Wir haben deshalb einerseits unsere Partner vor Ort bei den Präventions- und Hilfsprogrammen für Flüchtlinge unterstützt, andererseits unsere Mittel verstärkt, um die ukrainischen Opfer in der Schweiz besser identifizieren zu können.

Schon seit einigen Jahren macht ACT212 auf die Gefahren der «Loveboy»-Methode aufmerksam. Wir gehören mit unserer nationalen Meldestelle zu den allerersten, die es bemerken, wenn neue Unterdrückungsmethoden

eingeführt werden. Unsere Sensibilisierungsarbeit und die Schulungen der letzten Jahre, die dazu beitragen, diese Ausbeutungsform zu erkennen und ihre Funktionsweise aufzuzeigen, haben Früchte getragen. Zu unserer Erleichterung sehen wir, dass in der Schweiz nun erste Urteile gefällt werden und die Opfer besser anerkannt werden.

Diese Arbeit wäre nicht ohne das Engagement unseres Teams möglich, dem ich hier unsere ganze Dankbarkeit zum Ausdruck bringen möchte. Wir möchten besonders unserem Gründungsmitglied Martin Minder gedenken, der leider nach langer Krankheit verstorben ist. Martin hat eine diskrete, aber wesentliche Rolle während der Gründungsphase von ACT212 gespielt. Seine Leidenschaft für die Arbeit und Ziele von ACT212 und sein tatkräftiger Einsatz werden uns allen sehr fehlen. Sein Vorbild gibt uns den Antrieb, unser Engagement mit Mut und Kraft weiterzuführen.



Michael Mutzner
Präsident ACT212

Über ACT212

«ACT212 Beratungs- und Schulungszentrum Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung» ist ein politisch und konfessionell neutraler Verein mit Sitz in Bern.

ACT212 bekämpft Menschenhandel in der Schweiz

Team

Das Team von ACT212 verfügt über mehrjährige Erfahrung in der Bekämpfung von Menschenhandel und weist sich durch eine hohe Fach- und Sozialkompetenz in verschiedenen Bereichen aus.

Nathalie Guex	Koordinatorin Nationale Meldestelle gegen Menschenhandel und Ausbeutung
Nuria Spicher	Koordinatorin Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit
Nicole Emch	Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit
Lydia Jordi	Administration/Beratung
Julia Peters	Übersetzerin Ukrainisch und Russisch
Sarah Stucki	Projekt Urteilsanalyse
Andrea Nelson	Design

Geschäftsführerin

Irene Hirzel	Tel. 079 477 80 97 irene.hirzel@act212.ch
--------------	--

Vorstand

Präsident Michael Mutzner
Co-Präsident Felix Ceccato
Dr. iur. Caroline Baur-Mettler
Sandra Lo Curto

Fachgebiet

Menschenrechte, Public Affairs
Strafverfolgung
Recht, Forschung
Medien und Kommunikation

Organisation / Trägerschaft

Adresse 3000 Bern, CH
info@act212.ch

Verein ACT212

Telefon +41 76 261 51 28
www.act212.ch

ACT212 ist in allen Kantonen steuerbefreit.

Ziele

- **vermehrt Opfer von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung identifizieren können**
- **einen umfassenden Schutz für die Opfer gewährleisten**
- **eine effektive Bestrafung der Täter erlangen**

Auftrag

Opferidentifikation & Unterstützung

ACT212 betreibt die Nationale Meldestelle gegen Menschenhandel und Ausbeutung. Diese nimmt Meldungen in Zusammenhang mit Ausbeutungssituationen entgegen und leitet diese an behördliche und nicht-behördliche Stellen weiter, die auf Menschenhandel spezialisiert sind. Betroffene werden mit Hilfsangeboten vor Ort vernetzt.

Sensibilisierung & Weiterbildung

Durch Referate, Schulungen, Beratungen und Informationsveranstaltungen sensibilisiert ACT212 Fachpersonen wie auch die breite Bevölkerung zum Thema Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung im In- und Ausland. ACT212 arbeitet hierbei mit Expert:innen zusammen.

Vernetzung & Zusammenarbeit

ACT212 nimmt als beratendes Mitglied an diversen runden Tischen und Steuerungsgruppen gegen Menschenhandel teil. Gemeinsam mit Expert:innen entwickelt ACT212 Strategien und Massnahmen zur Bekämpfung von Menschenhandel im In- und Ausland.

Kurzer Rückblick 2022 – Zahlen und Fakten

Abschied von Martin Minder Gründungsmitglieds von ACT212

Im September 2022 verstarb Martin Minder, ein Gründungsmitglied von ACT212, an Krebs. Martin Minder hat ACT212 seit der Gründung tatkräftig unterstützt und war für gut drei Jahre für die Finanzen, Kursadministration, Website und Informatik zuständig. Er hat mit grosser Freude und Elan mitgewirkt. Wir sind sehr traurig, denn wir verlieren mit ihm einen wunderbaren Menschen, Lebenspartner von Irene und Freund.

Verabschiedung und Neuzugänge von Mitarbeiter- innen

Im Mai haben wir Julia Peters als Übersetzerin angestellt. Lesen Sie das Interview mit Julia auf *Seite 14*.

Im August mussten wir uns nach ihrem Mutterschaftsurlaub von Lisa Huwyler verabschieden. An ihrer Stelle ist neu Nathalie Rahel Guex hinzugekommen. Wir wünschen Lisa alles Gute auf ihrem weiteren Weg und sind sehr dankbar, Nathalie in unserem Team zu haben.

Neu kam im September auch Nuria Spicher dazu, die die Verantwortung im Bereich Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit übernahm. Ihre Vorgängerin Nicole Emch hat ein Studium begonnen und arbeitet noch in einem reduzierten Pensum für ACT212, wird uns aber im März 2023 ganz verlassen.

Ukrainekrieg

Der Kriegsausbruch in der Ukraine hat Europa erschüttert. Sicher geglaubte Werte und Realitäten wurden auf den Kopf gestellt, vergangen geglaubte Ängste und Gefahren wieder hervorgerufen. Die Auswirkungen für die ukrainische Bevölkerung waren verheerend. Viele mussten fliehen und konnten nur das Nötigste mitnehmen. ACT212 hat sofort gehandelt und Geld gesammelt. Mit der Unterstützung von Privatpersonen und Stiftungen konnten 110 000 Franken gesammelt und verschiedene Projekte initiiert werden (*siehe Bericht*).

Opferidentifikation & Unterstützung

Bei der Nationalen Meldestelle gegen Menschenhandel und Ausbeutung wurde im März die 500. Meldung seit Bestehen gemacht. 2022 wurden auch am meisten Meldungen registriert, insgesamt sind 118 Meldungen mit 139 Betroffenen eingegangen.

In Winterthur und Solothurn wurden «Loveboys» zu hohen Haftstrafen verurteilt. Die Geschädigten waren zur Tatzeit beide noch minderjährig.

Medien & Social Media

- Das Interesse der Medien war auch im 2022 gross. ACT212 wurde in mehr als 40 Beiträgen in Printmedien und im Radio erwähnt. Die wichtigsten Beiträge betrafen die 500. Meldung bei der Nationalen Meldestelle von ACT212 und den Ukrainekrieg.
- Der Beobachter hat eine mehrseitige Reportage über Menschenhandel gebracht und unsere Auswertung der Meldestelle eingebaut.
- Auf den Sozialen Medien haben wir auch im 2022 über 800 000 Personen erreicht.

Vernetzung & Zusammenarbeit

ACT212 trifft sich regelmässig mit diversen Expertengruppen im In- und Ausland und nimmt an einigen kantonalen runden Tischen teil, um aktuelle Themen und mögliche Entwicklungsschritte zur Bekämpfung von Menschenhandel zu diskutieren. Als Mitglied der Nationalen Expertengruppe gegen Menschenhandel (NEGEM) hat ACT212 an der Erarbeitung des neuen Nationalen Aktionsplans (NAP) mitgewirkt, der im Dezember 2022 verabschiedet wurde. Besuche bei nationalen wie internationalen Partnern sind uns wichtig. In diesem Jahr besuchten wir den runden Tisch Asyl sowie den Chef der Kriminalpolizei in Liechtenstein und diskutierten eine mögliche Zusammenarbeit.

Der erneute Austausch mit Bundesrätin Karin Keller-Sutter hat uns speziell gefreut. Sie zeigte grosses Interesse an der Loveboy-Thematik und den Meldungen in Zusammenhang mit der Ukraine.

Anfangs Dezember nahm ACT212 erneut am «Universal Periodic Review» (UPR) an der UNO pre-session in Genf teil und präsentierte Empfehlungen zur Verbesserung der Massnahmen gegen Menschenhandel in der Schweiz.

Sensibilisierung & Weiterbildung

Auch 2022 hat ACT212 wieder zahlreiche Schulungen und Fachtagungen organisiert, Präsentationen und Vorträge gehalten und Beratungen von Teams geführt, insgesamt 34 Veranstaltungen.

Besonders gefragt waren in diesem Jahr Informationen zum Thema Menschenhandel allgemein. Aufgrund des grossen Interesses anlässlich der ersten Durchführung im Vorjahr, fand die Fachtagung über sexualisierte Gewalt zum zweiten Mal statt und punktete insbesondere durch den hohen Praxisbezug. Auch das Thema Ausbeutung der Arbeitskraft blieb präsent. Im Zusammenhang mit Veranstaltungen für Geflüchtete, an denen wir über die Gefahren von Menschenhandel und Ausbeutung informierten, sensibilisierten wir insbesondere für Risiken bei der Arbeitssuche.

Neu bieten wir in digitalen Lunch-Webinaren einen kurzen Überblick zum Thema Menschenhandel. Alle Personen, die daran interessiert sind, können dabei Fragen stellen und eigene Erfahrungen teilen.

Opferidentifikation & Unterstützung

Die Nationale Meldestelle gegen Menschenhandel und Ausbeutung

Auswertung der Meldestelle – einige Eckdaten

Seit Eröffnung der Nationalen Meldestelle gegen Menschenhandel und Ausbeutung im Oktober 2015 hat das Team von ACT212 **insgesamt 590 Meldungen mit 694 Betroffenen** verarbeitet.

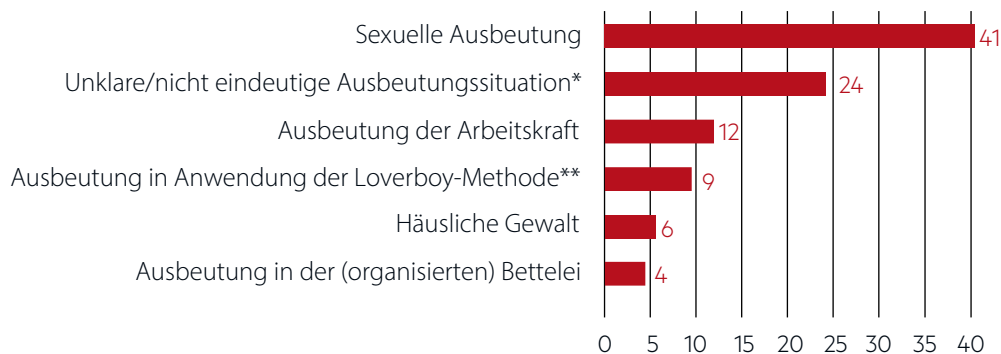
Im März 2022 konnten wir die 500. Meldung mit gesamthaft 570 betroffenen Personen entgegennehmen. Das Mediencommuniqué anlässlich dieses Meilensteins wurde von mehreren Medien aufgenommen.

118 Meldungen, in denen es um insgesamt 139 betroffene Personen ging, haben uns im Jahr 2022 erreicht. Wir blicken auf ein Rekordjahr zurück. Einige Daten und Aspekte der Auswertung 2022 finden Sie im vorliegenden Jahresbericht.

Meldungen im Vergleich: 2015 bis 2022

2015 / 2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
51	94	95	101	63	79	118

Die meistgemeldeten Ausbeutungsformen



* Situationen, die nicht eindeutig einer Kategorie zugeordnet werden können, werden als «unklar/nicht eindeutig» erfasst. Dies kann beispielsweise der Fall sein, wenn eine unbeteiligte Person eine Beobachtung meldet. Möglich ist auch, dass eine komplett anonyme Online-Meldung eingeht, bei der keine Rückfragen gestellt werden können. In der Regel können die betroffenen Meldungen trotz der fehlenden Eindeutigkeit weiterverarbeitet werden.

** Die sogenannte «Loverboy»-Methode ist eine Anwerbungsmethode, bei der die Täter Betroffenen eine Liebesbeziehung vorspielen, mit dem Ziel, sie zu isolieren und anschliessend auszubeuten. Bei den in dieser Kategorie erfassten Meldungen fand zusätzlich zur gemeldeten Ausbeutung auch die «Anwerbung» in der Schweiz statt.

Herkunft der gemeldeten Betroffenen



* Bei 24 gemeldeten Betroffenen steht die Herkunft nicht klar fest (z. B. bei Beobachtungen durch Dritte).
** Dieses Jahr haben wir neu die Rubrik Osteuropa kreiert, weil viele Betroffene nicht klar zum jeweiligen östlichen Land, wohl jedoch der Region Osteuropa zugeordnet werden konnten.

Wie im Vorjahr und mit den internationalen Zahlen übereinstimmend, erhielten wir mehrheitlich Meldungen, bei denen volljährige Frauen betroffen waren.

Geschlecht der gemeldeten Betroffenen

84	weiblich
12	männlich
1	transsexuell
42	unbekannt*

* unter unbekannt sind auch Meldungen erfasst, die mehrere Personen betreffen.

Alter der gemeldeten Betroffenen

12	minderjährig
98	volljährig
29	unbekannt

Meldende Personen

Die meisten Melder:innen dieses Jahr waren direkt betroffene Personen. **Privatpersonen, Nachbar:innen oder Freunde und Bekannte von Betroffenen** haben den weiteren Grossteil der Meldungen ausgemacht. Ausserdem hatten wir mehrere Meldungen von Freiern sowie von Sozialarbeitenden; einige wenige Meldungen gingen anonym ein.

Verdacht auf Ausbeutung der Arbeitskraft im Baugewerbe

Ein **direkt betroffener ukrainischer Mann und zwei Kollegen** waren seit dem Sommer bei einem Schweizer Arbeitgeber angestellt. Bis im Dezember 2022 hatte der meldende Mann jedoch **nur einen Bruchteil seines Lohnes erhalten**. Mehrmals fragte er den Chef nach dem fehlenden Betrag, der ihm laut Vertrag zustand. Jedes Mal wurde er mit Entschuldigungen und fragwürdigen Argumenten auf später vertröstet. Da er grosse Angst hatte, ohne Job dazustehen, arbeitete er trotzdem bis Ende Jahr weiter. Wir leiteten diese Meldung an die zuständige Opferhilfestelle weiter. **Weil sich die Situation akut verschärfte, wurde die Polizei eingeschaltet und verfolgte die Ausbeutungssituation gemeinsam mit der Staatsanwaltschaft.**

Verdachtsmeldung: sexuelle Ausbeutung und Ausnützung einer Flüchtlingsfrau

Eine **Gastgeberin rief bei uns an** und berichtete, dass die junge ukrainische Frau, die bei ihr wohne, auf Facebook eine Arbeit suchte. Sie wurde von einem Mann kontaktiert, der privat eine Putzfrau suchte. Im Mail-Austausch wurde schnell klar, dass der Mann auch noch andere Wünsche hatte: Er bot beispielsweise an, auch für Massagen zu bezahlen. Dank der Meldung der Gastgeberin **konnte der Mann von der Polizei identifiziert und verwarnt werden; er war bereits vorbestraft.**

Verdachtsmeldung eines Freiers

Ein **Freier meldet sich über das anonyme Meldeformular**. Nach mehreren Besuchen eines Etablissements vermutet er, dass die oftmals wechselnden Frauen, die kaum ein Wort Deutsch sprechen, nicht selbständig sind, sondern unter einem Zuhälter anschaffen müssen. Von den Frauen vernahm er, dass sie auch ohne Kondom arbeiten und z. T. mit den Sexkäufern Drogen konsumieren müssen. Falls sie nicht mitmachen, werden sie auf die Strasse gestellt. **Er hatte zudem den Verdacht, dass in diesem Bordell Menschen und z. T. auch Kinder gehandelt würden.** Unseren Partnern von der spezialisierten Polizei war der Ort bekannt und sie gingen der Sache nach.

Fallbeispiele
anonymisiert

Aus welchen Kantonen sind Meldungen eingegangen?

Die Kantone mit den meisten Meldungen waren:

25	ZH	6	BS
20	BE	6	AG
13	Unbekannt	5	Schweiz (ohne Kantonsangabe)
10	LU	4	SZ

Wunsch nach Anonymität der meldenden Personen



47% wollen ihre Anonymität nicht wahren

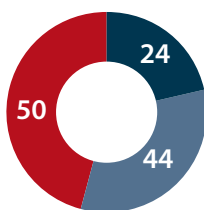


34% wollen gegenüber Dritten anonym bleiben



19% wollen komplett anonym bleiben (auch gegenüber ACT212)

Weiterleitung von Meldungen und Vernetzung von Meldenden



- Empfehlung oder Vernetzung mit Beratungsstelle/ Opferhilfe/Schutzeinrichtung
- Weiterleitung an Polizeibehörde
- Erstberatung/Meldung (noch) nicht weitergeleitet*

*Unklare Meldungen werden nicht weitergeleitet. Ebenso Erstberatungen mit meldenden Personen, die nach der Beratung (noch) keine Meldung machen möchten oder (noch) keine Vernetzung wünschen.

Die Ausbeutung mit der Masche Loverboy beschäftigt uns weiterhin

Bereits im Sommer kam es zu einer Verurteilung von mehreren Tätern in Winterthur. Sie haben ein damals 13-jähriges Mädchen mit der Loverboy-Masche ausgebeutet. Der Haupttäter muss für 10 ½ Jahre ins Gefängnis.

Im Dezember kam es zu einem weiteren Urteil in Solothurn. Irene Hirzel begleitete die betroffene Schweizerin B. während der gesamten Gerichtsverhandlung. Dort hatte sich ein Beschuldigter zu verantworten, nachdem er B. mit der «Loverboy»-Methode in ein grausames Abhängigkeitsverhältnis gezwungen und ausgebeutet hatte. B. war zu Beginn der Ausbeutung erst 16 Jahre alt, musste täglich anschaffen gehen, wurde pausenlos kontrolliert und musste das erarbeitete Geld abgeben. Der Beschuldigte finanzierte sich so seinen Lebensstil. In den Worten eines Richters: «Sie haben sie in die Prostitution geführt, sie drin behalten, und Sie haben davon gelebt, sehr gut sogar.» Am 20. Dezember 2022 wurde das Urteil gefällt: Der Täter wurde zu 10 ½ Jahren Haft verurteilt, danach wird er für 10 Jahre des Landes verwiesen. Auch wurde der Täter dazu verurteilt, B. einen Schadenersatz in der Höhe von 1,2 Mio. Franken zu bezahlen. Dem Opfer wird zudem eine Genugtuung von 50 000 Franken zugesprochen. Nach dem Urteil sagte B., dass sie sich erleichtert fühle.

ACT212 führt seit 2018 Schulungen für die Polizei und Staatsanwälte durch. Diese führen dazu, dass es nun vermehrt zu Verurteilungen kommt.

Fokusthema: Krieg in der Ukraine

Wenige Tage nach Kriegsausbruch erreichten die Flüchtlingsströme die Grenzen zu Osteuropa. Moldawien, das ärmste Land Europas, nahm hunderttausende von Vertriebenen auf. ACT212 startete einen Spendenaufruf via Newsletter und konnte den Partnerorganisationen vor Ort erfreulicherweise über 40 000 Franken schicken.

Da viele Ukrainer:innen überstürzt fliehen mussten, war der **Bedarf an Lebensmitteln, Decken und Hygienepaketen** für die Ankommenden gross. Unsere moldawischen Partner bauten kurz nach Kriegsbeginn

eine **24/7-Hotline** auf, über welche **sichere Fahrten zu Unterkünften** oder die **Weiterreise in ein anderes Land** organisiert werden konnten. Schnell hat sich nämlich gezeigt, dass sich Menschenhändler in den

Grenzräumen positioniert hatten, um Flüchtende in ihre Falle zu locken. **Tausende Ukrainer:innen haben von der Hotline Gebrauch gemacht** und waren somit geschützt vor Menschenhändlern. Mit unseren Partnern vor Ort stehen wir nach wie vor regelmässig in Kontakt. Ende Dezember berichteten sie uns, dass die Not massiv gewachsen sei, vor allem auch für die Moldawier:innen selbst.

Bis Ende 2022 ist die **Inflation auf 35 % angestiegen**, die **Kosten für Gas haben sich um 600 % verteuert**, da Moldawien abhängig von russischem Gas ist. Die Ukraine liefert keinen Strom mehr, und sie müssen diesen überteuert aus Rumänien einkaufen. Russland droht mit der Invasion in Moldawien; käme es dazu, hätte das Land den Russen wenig entgegenzusetzen.

Nach wie vor betreuen unsere Partner vor Ort ukrainische Geflüchtete; dabei ist der Anteil an Kindern sehr hoch. Um die steigenden Kosten zu decken, sind unsere Partner weiter auf Spendengelder aus dem Ausland angewiesen.



Die 11-jährige Nastesea erzählt

Wir haben in einer kleinen Wohnung in Kharkiv gelebt, und ich ging dort zur Schule. Plötzlich hörten wir am Morgen einen lauten Knall. Mama dachte, es sei etwas in der Fabrik passiert. Als dann weitere Explosionen zu hören waren, versteckten wir uns mit anderen Leuten im Keller. Langsam wurde uns klar: Es ist Krieg.

Die Detonationen kamen immer näher, Leute schrien und weinten. Dann kamen Soldaten zu uns, sie halfen uns aus dem Keller zu klettern, setzten uns in einen Bus – es ging alles sehr schnell. Danach haben wir an den unterschiedlichsten Orten geschlafen.

Plötzlich waren wir in einer grossen Menschenmenge, die sich nur langsam vorwärtsbewegte. Es war eisig kalt, aber Mutter sagte, dass ich und mein kleiner Bruder Misha mit diesen Leuten gehen müssten. Misha weinte. An der Grenze bekamen wir von jemandem Orangensaft und Bananen, das gefiel mir gut.

Irgendwann kamen wir an diesen Ort und wohnen jetzt in einem kleinen Raum in einem grossen Gebäude. Als ich aus dem Fenster schaute, sah ich, dass sie gerade eine Hüpfburg mit einem Schloss aufbliesen. Das habe ich letzten Sommer auch in Kharkiv erlebt. Ich werde mit meiner Mama dorthin gehen, sie weint nämlich oft. Ich weiss nicht, wohin wir gehen werden, wo mein Papa ist oder meine Grossmutter – nicht einmal, wo meine Katze ist.

April 2022

Ukraineprojekt in der Schweiz

Flüchtende aus der Ukraine gelangten nicht nur in die Nachbarländer, auch in der Schweiz kamen bald erste Flüchtlinge an. Bis Ende 2022 haben über 70'000 Ukrainer:innen bei uns in der Schweiz Schutz gesucht.

ACT212 hat sich mit allen wichtigen Akteur:innen im In- und Ausland vernetzt. Es gab unzählige Sitzungen und Gespräche, um zu klären, wer für welchen Aufgabenbereich verantwortlich war. Die Nationale Meldestelle gegen Menschenhandel musste ausgebaut werden.

Im Mai haben wir die ukrainische Übersetzerin Julia Peters engagiert, die in Zürich aus eigener Initiative bereits einen Verein für Ukrainer:innen gegründet hatte. Julia übersetzt Informationen zu unserer Meldestelle ins Ukrainische und unterhält seither für ACT212 einen Telegram- und einen Facebook-Kanal in ukrainischer Sprache, wo laufend relevante Informationen gepostet werden. Bei Meldungen, die bei der Nationalen Meldestelle von ACT212 von Ukrainer:innen gemacht werden, unterstützt sie uns als Übersetzerin. Zudem organisiert Julia mit ihrem Verein Treffen für Ukrainer:innen. Dort halten wir regelmässig Vorträge zum Thema Menschenhandel, wobei wir insbesondere das Thema Ausbeutung der Arbeitskraft hervorheben, da viele Geflüchtete möglichst schnell arbeiten wollen. Dank Spenden von Stiftungen und Privat-

personen konnten wir beide Projekte finanzieren. Wir wissen nicht, wie sich der Krieg entwickeln wird, und werden die Projekte vorerst bis Ende 2023 weiterführen.

«Es geht um meine Landsleute!»

Interview mit Julia Peters, Übersetzerin und Social-Media-Betreuerin bei ACT212

Welches sind deiner Meinung nach die wichtigsten Bedürfnisse von geflüchteten Ukrainer:innen in der Schweiz?

Julia Peters: Die Schweiz sollte mehr ukrainischsprachige Personen einstellen, damit diese direkt mit ihren Landsleuten an kritischen Punkten (Soziales, Arbeitsberatung, psychologische Hilfe) arbeiten können. Es braucht Sprachkurse und Kinderbetreuungsgruppen. Gemeinnützige Vereine, die von Ukrainer:innen geführt sind, sollten finanzielle Unterstützung von den Kantonen bzw. Gemeinden erhalten.

Wie setzt du dich bei ACT212 für geflüchtete Ukrainer:innen ein?

Julia Peters: Auf der Nationalen Meldestelle gegen Menschenhandel



Julia Peters, im Oktober 2022 an der Jobbörse für Ukrainer:innen in Zusammenarbeit mit Planova AG, Luzern.

und Ausbeutung von ACT212 bin ich an drei Tagen pro Woche erreichbar und übersetze eingehende Meldungen von Ukrainer:innen. Ich poste auf diversen Social-Media-Kanälen News zu Menschenhandel und Ausbeutung sowie Unterstützungsmöglichkeiten für Geflüchtete. Auch liefere ich Inputs für den Newsletter und den Jahresbericht von ACT212. Im Rahmen meines Vereins «Good Friends for Ukraine» organisiere ich zudem Veranstaltungen für Ukrainer:innen, an denen die Expertinnen von ACT212 über die Gefahren von Menschenhandel informieren.

Kannst du uns ein Beispiel nennen, das dich besonders bewegt hat?

Julia Peters: Jeder Fall bewegt mich! Kein Mensch und kein Fall ist wichtiger als der andere! Es geht um meine Landsleute, und deshalb möchte ich helfen. Ich werde oft gefragt, woher ich die Kraft und die Energie dafür nehme. Nun, der Grund ist einfach: Ich muss einfach helfen! Behandle jeden so, wie du selbst behandelt werden möchtest – das ist mein Prinzip. Und wenn ich für andere etwas machen kann, werde ich es tun.

Sensibilisierungskampagne für Freier: Nationale Meldestelle als Anlaufstelle



Die Kampagne «Hast du Eier Freier?», die von der Schweizerischen Kriminalprävention (SKP) zusammen mit der Kantonspolizei Basel-Stadt im September 2021 lanciert wurde, schloss mit einer positiven Bilanz ab.

Mehr als 14% Anstieg
der Meldungen von
Freiern konnten wir
seit Kampagnen-Start
verzeichnen.

Dabei wurden vier provokative Sprüche auf verschiedenen Web-Portalen aufgeschaltet. Freier, die diese anklickten, wurden auf Anzeichen von sexueller Ausbeutung bzw. Zwangsprostitution aufmerksam gemacht. Beim Anklicken wurden sie auch informiert, dass Verdachtsfälle anonym bei uns, der Nationalen Meldestelle gegen Menschenhandel und Ausbeutung, gemeldet werden können.

Seit dem Start der Kampagne sind die Meldungen von Freiern von 2,3% in den vorderen sechs Jahren auf 16,9% angestiegen. Diese Meldungen wurden meistens an die Polizei weitergeleitet.

Obwohl die Kampagne nicht weiter geht, bleiben wir mit den Portalbetreibern in Kontakt und bitten sie, unsere anonyme Meldestelle wie auch die SKP-Sprüche auch in Zukunft aufgeschaltet zu lassen.

«Als Kunde einer Sexarbeiterin merkst du schnell, ob sie sich mit dir wohlfühlt oder ob sie ein Problem hat. Es muss ja nicht gerade eine blutende Schnittwunde sein, doch vielleicht hat sie ein überschminktes blaues Auge. Oder sie sieht einfach nur furchtbar traurig aus», meint ein Freier.

Sensibilisierung & Weiterbildung

Veranstaltungen im Kontext der Ukraine-Krise

Während des Jahres fanden, durch Julia und ihren Verein «Good Friends for Ukraine» organisiert, diverse Jobbörsen für Ukrainer:innen statt, an welchen Nicole Emch oder Nuria Spicher jeweils einen kurzen Überblick über unsere Arbeit und die Gefahren einer Ausbeutung der Arbeitskraft von Stellensuchenden gaben. Wir wiesen vor allem auf die Nationale Meldestelle und die Übersetzungsdienste von Julia hin. Nach dem Vortrag standen wir jeweils auch für individuelle Fragen zur Verfügung.

Sensibilisierung auf digitalen Kanälen

Wir freuen uns, dass wir mit unseren 120 Beiträgen auf den Social-Media-Kanälen Facebook, Instagram, LinkedIn und Twitter rund 800 000 Personen erreichen konnten. Immer mehr Leute lesen unseren Newsletter. Mittlerweile haben wir rund 1500 Abonnent:innen, die unsere News erhalten und auch gerne weiterleiten. In über 40 Medienberichten wurde ACT212 interviewt oder erwähnt.

1670
Impressions
wurden pro Post
über 4 Kanälen
erzielt

ACT212 bildet sich stetig weiter

Zu unserer eigenen Weiterbildung besuchten wir die beiden Online-Konferenzen 24-hour conference on global organized crime und International Human Trafficking and Social Justice Conference der Universität Toledo (USA), welche verschiedene Themen aus der ganzen Welt anging. Bei diesen Konferenzen kamen einerseits ausgewiesene Fachkräfte, andererseits authentische Betroffene zu Wort. Viele sogenannte «survivors» haben inzwischen selbst NGOs gegründet, welche Betroffene unterstützen und ihnen alternative Lebensentwürfe aufzeigen.

«Menschenhandel ist ein Verbrechen, das mit der Zeit geht. Um neue Entwicklungen und Trends zu verstehen, ist es wichtig, sich stetig weiterzubilden. Dass wir bei ACT212 die Möglichkeit haben, laufend an Schulungen und Veranstaltungen teilzunehmen, schätze ich sehr.»

Nicole Emch, Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit ACT212

Beratungs- und Coaching-Angebot von ACT212

Durch Beratungen und Coachings möchten wir in erster Linie aufsuchende Milieuarbeit und Beratungsstellen unterstützen, Themen wie Opferidentifizierung und den Umgang mit potenziellen Opfern vertiefen und die Professionalisierung der Freiwilligenarbeit fördern. Dieses Jahr trafen wir uns mit 12 Teams, die in der freiwilligen Milieuarbeit tätig sind. Wir konnten ihnen das Meldeverfahren näherbringen und offene Fragen beantworten. Die Beratungen geben den Teams Sicherheit, und sie schätzen es, dass sie sich in herausfordernden Situationen mit Fragen an die Nationale Meldestelle wenden können. Zusätzlich konnten wir die erste Supervision zum Thema Abgrenzung, Spannungsfelder und ressourcenorientiertes Arbeiten erfolgreich durchführen. Das Thema wurde auch in zahlreichen Vorträgen aufgenommen.

«Gewinnbringend und zielführend. Ich lernte mein Team besser kennen. Die Erarbeitung der Themen halfen uns als Team, unsere Möglichkeiten, Fähigkeiten und deren Umsetzung zu erkennen.»

**Esther Hossmann,
Präsidentin Verein Parparim**

Fachtagung für Fachpersonen

Bereits zum zweiten Mal führten wir die Fachtagung **«Sexualisierte Gewalt – von der Tat bis zur Verurteilung»** durch. Es war erneut ein voller Erfolg. Die Veranstaltung punktete insbesondere durch den hohen Praxisbezug und die herausragenden Referierenden.

In Zusammenarbeit mit dem SECO konnte auch die Workshop-Serie **«Ausbeutung der Arbeitskraft»** für Arbeitsinspektor:innen und Inspektor:innen der Arbeitsmarktaufsicht fortgesetzt werden. Die Teilnehmenden des Workshops in Schaffhausen schätzten insbesondere den direkten Nutzen für ihren Arbeitsalltag und die hilfreichen Angaben von möglichen Partner:innen für die Bearbeitung von Verdachtsfällen.



Informationsveranstaltungen für die breite Bevölkerung

Mit einer neuen Veranstaltungsreihe möchten wir das Thema Menschenhandel in der breiten Bevölkerung bekannter machen. Wichtige Informationen kurz und kompakt in der Mittagspause präsentiert: Das ist die Idee der digitalen Lunch-Webinare. Die bisher fünf durchgeführten Webinare stiessen auf Interesse, bei der Anzahl Teilnehmenden besteht aber noch Luft nach oben.

Für diverse gemeinnützige Vereine und Stiftungen hielten wir zudem Vorträge über die Arbeit von ACT212 und gaben einen Überblick über die verschiedenen Menschenhandelsformen und Anzeichen für Ausbeutung. Die Privatpersonen zeigten sich betroffen und waren oft negativ überrascht über die blosse Existenz dieses Verbrechens in unserem Land.

ACT212 an Uni und Fachhochschulen

Auch Professor:innen und Dozierende an höheren Fachschulen zählen auf die Expertise von ACT212. Die mehrjährige Zusammenarbeit mit dem TDS Aarau und mit der Uni Zürich im Rahmen des CAS Forensic Nursing konnten wir mit je einem Modul Menschenhandel fortsetzen. Im Mai nahmen wir zudem am erstmals durchgeführten Forensic Nursing Forum Schweiz teil. Zum ersten Mal waren wir im Februar auch Teil einer Vorlesung zum Thema **«Human trafficking – Physical and psychological consequences»** der Deutsch-kasachischen Universität zusammen mit der Berliner Hochschule für Wirtschaft und Recht.

«Wir haben in einem inter- und transdisziplinären Team mit ACT212 eine internationale Kooperationsveranstaltung durchgeführt, bei der die organisierte Kriminalität mit dem weltumspannenden Problem des Menschenhandels von zwei engagierten ACT212-Mitarbeiterinnen detailliert erörtert und mithilfe eindrucksvoller Fallschilderungen von Betroffenen eingängig vorge-tragen wurde. Alle Teilnehmenden bewerteten das Format als sehr durchdacht und lobten alle Beiträge in den höchsten Tönen.»

Prof. Dr. Christine Bartsch, «Globale Sicherheitsthemen», HWR Berlin

Vernetzung & Zusammenarbeit

UPR-Präsentation an der UNO in Genf

Im Rahmen des Universal Periodic Review (UPR) präsentierte ACT212 am 1.12.2022 Empfehlungen zur Verbesserung der Strategien gegen Menschenhandel und Ausbeutung in der Schweiz. Jeder der 192 Mitgliedstaaten der UNO wird alle vier Jahre auf die Situation der Menschenrechte überprüft. NGOs und Staaten geben Empfehlungen ab und können «ihrem» Staat Fragen stellen. ACT212 wurde an die 42. pre-sessions in Genf eingeladen, um unsere Einschätzungen und Empfehlungen an die Schweizer Regierung vorzustellen.



Die Stellungnahmen von ACT212 finden Sie hier.

Runder Tisch Asyl im Fürstentum Liechtenstein

Zum elften Mal trafen sich Mitte September 2022 Behörden und Vertreter der Liechtensteiner Zivilgesellschaft zum Runden Tisch Asyl in Schaan. Auf Einladung des Liechtensteiner Vereins für Menschenrechte (VMR) waren Vertreterinnen von ACT212 zu Gast, referierten über das Thema Menschenhandel mit Fokus Asyl und Flucht und stellten die nationale Meldestelle vor.

Weitere Teilnehmende waren: das Ministerium für Inneres, das Ausländer- und Passamt, Amnesty Liechtenstein, der Verein Flüchtlingshilfe, das Amt für Soziale Dienste sowie der unabhängige Rechtsberater für Asylsuchende. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit dem VMR.

Neue Partnerschaften

Wir konnten neue Partner:innen gewinnen, so auch die unabhängige Organisation AsylLex, welche Rechtsberatung und -vertretung für Asylsuchende anbietet, und clickandstop.ch, eine anonyme Meldeplattform für kinderpornographische Webseiten.

Mitarbeit am Nationalen Aktionsplan (NAP)

ACT212 konnte sich im Juli an einem Treffen der Nationale Expertengruppe gegen Menschenhandel (NEGEM) zum Entwurf des NAP einbringen und Ideen bzw. Änderungen anregen. Die Expertengruppe besteht aus Mitgliedern von Bund, Kantonen, Staatsanwaltschaften, Polizei und NGOs.

Besuch bei der US-Botschaft in Bern

Wir wurden erneut angefragt, am Trafficking in Persons (TIP) Report 2022 des US-Aussenministeriums mitzuwirken. Der TIP untersucht Staaten weltweit und gilt als eine der umfassendsten Quellen für staatliche Massnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels. Wir freuen uns über das Vertrauen und diese wichtige Plattform für die Einbringung unserer Anliegen.

Treffen mit OSZE – Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa

Im Oktober 2022 trafen wir und weitere ausgewählte NGOs Valiant Richey, den OSZE-Sonderbeauftragten für Menschenhandel, um den Handlungsbedarf in der Schweiz zu besprechen. Sonderbeauftragter Richey war sehr interessiert an unseren Ausführungen. Er brachte im selben Monat beim Austausch mit der Schweizer Bundesverwaltung u.a. unser Anliegen einer verbesserten Identifizierung von Opfern (auch im Asylprozess) und der vermehrten Aufmerksamkeit auf Ausbeutung der Arbeitskraft vor.



Lesen Sie hier die Empfehlungen von Valiant Richey an die Schweiz.

Besuch bei Bundesrätin Karin Keller-Sutter



ACT212 wurde im November erneut zu einem Austausch mit Bundesrätin Karin Keller-Sutter und weiteren Personen eingeladen. Thema war unter anderem der Dritte Nationale Aktionsplan (NAP). Wir informierten zu den Meldungen im Bereich Loverboys und Ukraine, was auf grosses Interesse seitens der Teilnehmenden der Bundesverwaltung stiess.

Expertengruppen von ACT212: regelmässige Treffen & Austausche

Auf nationaler Ebene tauschen wir uns in den Expertengruppen «Nationale Meldestelle» und «Loverboy Schweiz» regelmässig mit Partner:innen aus den Bereichen Opferhilfe, Polizei, Staatsanwaltschaft und Therapie aus.

Mit unserem europäischen Partner Netzwerk International Exchange on the Loverboy Method, an dem Teilnehmende aus sieben Ländern dabei sind, fanden zwei Online-Treffen statt. Im Fokus steht jeweils der Austausch von Erfahrungen und Herausforderungen, sowie wichtige neue Entwicklungen bezüglich der Loverboy-Methode.

Mitgliedschaften (ACT212)

- NEGEM (Nationale Expertengruppe gegen Menschenhandel)
- Steuerungsgruppe der Aktionswochen gegen Menschenhandel
- 18oktober.ch
- Humanrights.ch
- European Freedom Network
- Global Modern Slavery Directory (Polaris)
- TrustLaw Thompson Reuters Foundation
- Global Initiative

Finanzen

ACT212 wird finanziell von Spenden Privater und durch Beiträge von Stiftungen, Bund / fedpol, Gemeinden und Organisationen getragen. Wir danken allen ganz herzlich, die unsere Arbeit unterstützen!

Bilanz am 31.12.2022

Aktiven (in Schweizer Franken)	Bilanz per 31.12.2022	Bilanz per 31.12.2021
Flüssige Mittel	355 914	357 568
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	660	370
Übrige kurzfristige Forderungen	2303	2303
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2000	9052
Umlaufvermögen	360 876	369 293
Sachanlagen	6322	6698
Anlagevermögen	6322	6698
TOTAL AKTIVEN	367 198	375 990

Passiven (in Schweizer Franken)	31.12.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17 661	4082
Passive Rechnungsabgrenzungen	16 065	13 320
Kurzfristiges Fremdkapital	33 726	17 402
Fonds Meldestelle	78 472	0
Fonds Loverboy-Thematik	54 943	134 341
Fonds Ukraine	4964	0
Fondskapital	138 380	134 341
Gebundenes Kapital	118 054	147 211
Freies Kapital	77 037	77 037
Organisationskapital	195 091	224 248
TOTAL PASSIVEN	367 198	375 990

Erfolgsrechnung 2022

Ertrag	2022	2021
Erhaltene Zuwendungen	425 834	415 262
Beiträge der öffentlichen Hand	64 172	72 213
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	6520	14 046
TOTAL ERTRAG	496 526	501 522

Aufwand

Betriebsaufwand	2022	2021
Entrichtete Beiträge und Zuwendungen	-5765	-250
Spendenweiterleitung (Ukraine)	-35 134	0
Personalaufwand	-330 411	-313 114
Sachaufwand	-147 947	-158 782
Abschreibungen	-2 386	-2356
BETRIEBSAUFWAND	-521 643	-474 502
Ergebnis vor Veränderung Fondskapital	-25117	27 019
Veränderung Fondskapital	-4039	7853
Ergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital	-29 156	34 872
Veränderung gebundenes Kapital	29 156	0
JAHRESERGEBNIS (Veränderung freies Kapital)	0	34 872

Kommentar zur Jahresrechnung 2022

Der Jahresaufwand war im Betriebsjahr insgesamt rund 47'000 CHF höher als im Vorjahr. Dies hängt mit den steigenden Personalkosten (+ 17'000 CHF) zusammen und der Spendenweiterleitung für ukrainische Flüchtlinge (+ 40'000 CHF). Die Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit, sowie die externe Buchführung fielen kleiner aus (- 10'000 CHF).

Das Spendenvolumen ist um rund 11'000 CHF höher als im Vorjahr. Durch den Personalwechsel, wurden weniger bezahlte Workshops und Schulungen durchgeführt, doch mehr kostenlose Vorträge, weshalb es eine Senkung im Erlös unserer Dienstleistungen gab (- 17'000 CHF).

Bern, 05. April 2023



Irene Hirzel

Revisionsbericht



BERICHT DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

an den Vorstand des Vereins

**ACT212 Beratungs- und Schulungszentrum
Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung
Bern**

Auftragsgemäss haben wir eine Review der Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) in Anwendung der obligationenrechtlichen Vorschriften des Vereins ACT212 Beratungs- und Schulungszentrum Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen. Die Review der Vergleichsangaben im Abschluss ist von einem anderen Wirtschaftsprüfer vorgenommen worden.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Unsere Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910 «Review» (prüferische Durchsicht von Abschlüssen). Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht den angegebenen Regeln der Rechnungslegung entspricht.

Lyss, 31. März 2023

T. Schweizer AG

Tobias Schweizer
dipl. Wirtschaftsprüfer
reg. Revisionsexperte
leitender Revisor

Tim Scotton
Treuhänder mit eidg. FA
reg. Revisor

Beilagen:
Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung)

Herzlichen Dank

Von Herzen bedanken wir uns bei allen Gönner:innen, Privatspender:innen und Stiftungen, die ACT212 im Jahr 2022 mit einer Spende unterstützt haben. Sie machen unser Handeln möglich!



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD
Bundesamt für Polizei fedpol



Fondation
Alfred & Eugénie
Baur



EBNET-STIFTUNG
fördert & unterstützt

MARKANT Stiftung

Anna Marie und Karl Kramer-Stiftung
Bischöfliche Caritas-Stiftung
Chance Suisse
Charlotte und Nelly Dornacher Stiftung
Däster-Schild Stiftung
Dr. Kurt L. Meyer-Stiftung
Fondation Bay
Gemeinnütziger Frauenverein Baden
Gemeinnütziger Frauenverein Bülach
Gertrude von Meissner-Stiftung
Gottfried & Julia Bangerter-Rhyner
Stiftung
Grütli Stiftung Zürich

Kirchgemeinden aus diversen Kantonen
Margaretha und Werner Ehrat-Stiftung
Mondisan Stiftung
Reformierte Kirche Gossau ZH
Reformierte Kirche Niederbipp
Reformierte Kirche Steffisburg
Serviceclubs und Vereine aus diversen
Kantonen
Stiftungen aus diversen Kantonen
Thiersch Stiftung
Uranus Stiftung
Vontobel Stiftung
Zonta Club Bern

Kontakt

Verein Act212
3000 Bern

Tel. +41 79 477 80 97
info@act212.ch
www.act212.ch

Spendenkonto:
Berner Kantonalbank
IBAN CH26 0079 0016 9341 4783 3